

Publikationen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 21

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Publikationen

Imago Mundi

The International Journal for the History of Cartography
Vol. 51 (1999)

London: Imago Mundi Ltd., 1999. 255 Seiten mit 82, davon 14 farbigen Abbildungen, 21 x 29,7 cm. ISSN 0308-5694, ISBN 0-905776-24-0, brosch., £ 30.-.

Bestelladresse: Imago Mundi Ltd., c/o Map Library, The British Library, 96 Euston Road, London NW1 2DB, United Kingdom. Fax ++ 44-20-74 12 77 80.

Der Band enthält die folgenden Beiträge: Leonid S. Chekin: *Easter Tables and the Pseudo-Isidorean Vatican Map*. Thomas O'Loughlin: *An Early Thirteenth-Century Map in Dublin: A Window into the World of Giraldus Cambrensis*. Rose Mitchell und David Crook: *The Pinchbeck Fen Map: A Fifteenth-Century Map of the Lincolnshire Fenland*. Molly Bourne: *Francesco II Gonzaga and Maps as Palace Decoration in Renaissance Mantua*. Valerie A. Kivelson: *Cartography, Autocracy and State Powerlessness: The Uses of Maps in Early Modern Russia*. Franz Reitinger: *Mapping Relationships: Allegory, Gender and the Cartographical Image in Eighteenth-Century France and England*. David Fletcher: *The Ordnance Survey's Nineteenth Century [sic] Boundary Survey: Context, Characteristics and Impact*. Heather Hyde Minor: *Mapping Mussolini: Ritual and Cartography in Public Art during the Second Roman Empire*.

Enthalten sind im Weiteren ein Nachruf, umfangreiche Buchbesprechungen, Chronik für 1998, Bibliographie sowie zahlreiche kleinere Mitteilungen.

(mitgeteilt)

The British Library Map Catalogue on CD-ROM

Searching The British Library Map Catalogue on CD-ROM

Hrsg. Tony Campbell. Reading, Berkshire und Woodbridge, CT, USA: Primary Source Media, 1998. 59 Seiten, 14,8 x 21 cm. CD-ROM: Minimale Systemvoraussetzungen: PC (Intel 468, 16 MB RAM, Windows 3.1). ISBN 0-7536-5137-8, brosch. und 1 CD-ROM, £ 1495.-.

Das als CD-ROM vorliegende Nachschlagewerk für den PC beinhaltet vier Kataloge, welche die Eingänge der Kartensammlung der British Library von 1828 bis 1997 abdecken. Manuskriptkarten sind mit ihren Bestandeseingängen seit 1840 auf der CD-ROM enthalten. Die CD-ROM beinhaltet die Bestände von insgesamt neunzehn gedruckten Kartenkatalogen und den seit 1974 computerisierten Aufnahmen: *The British Museum Catalogue of Printed Maps, Charts and Plans* (15 Bde., 1967), *Ten year supplement 1965-74* (1978), *Cartographic Materials File* (1975-1997) sowie *Catalogue of Manuscript Maps, Charts and Plans and of the Topographical Drawings in the British Museum* (3 Bde. mit Ergänzungen, 1844-1861). Nicht auf der CD-ROM enthalten sind die Bestände der Oriental Collections, dem früheren Oriental Manuscripts and Printed Books Department, sowie die so genannten Additional Manuscripts (diese letztgenannten sind jedoch kürzlich unter <http://molcat.bl.uk> zugänglich geworden). Bei den auf der CD-ROM erfassten Materialien handelt es sich um die äusserst beachtlichen Bestände von mehr als vier Millionen Karten, 67 000 Atlanten und Büchern, unzähligen Geländereiefs sowie Globen.

Ihrer ursprünglichen Entstehung entsprechend sind die vier Kataloge nicht gleich strukturiert, lassen sich aber dank des Computereinsatzes unvergleichlich und völlig neu nutzen. Das *User's Manual* wendet sich an den Benutzer zwecks grundlegender Ein-

führung ins Medium, während der *Searching Guide* vielfältige Kombinationsmöglichkeiten in der Suchstrategie darlegt, so dass fast beliebige Extraktionen möglich sind. Die CD-ROM ist so aufgebaut, dass neben den reinen Datenbeständen auch eine elektronische Einführung und Hilfe jederzeit abrufbar ist. Gerade ein System, das voll auf die Sturheit des Computers zählen kann, ist stark von der Qualität der Dateneingabe abhängig. Ein Null-Treffer in der Anzeige besagt nur, dass auf der Basis des Suchbegriffs nichts gefunden wurde. Fehleingaben bei der Produktion der CD-ROM scheinen immer wieder vorzukommen; entsprechend der systemimmanenten Intoleranz ist eine Mehrfacheingabe unter verschiedenen Rubriken oder unter Eingabe unterschiedlicher Teile der möglichen Suchkriterien unbedingt zu empfehlen, um wirklich sicher zu sein. Insgesamt ist die CD-ROM eine äusserst interessante Suchhilfe, deren Anschaffung wohl nur grossen Häusern vorbehalten sein wird. Urban Schertenleib

Sheppard's International Directory of Print and Map Sellers

4. Auflage. Farnham: Richard Joseph Publishers Ltd., 1999. 320 Seiten, 16 x 23 cm. ISBN 1-872699-68-5, brosch., £ 27.-.

Bestelladresse: Richard Joseph Publishers Ltd., Unit 2, Monks Walk, Farnham, Surrey GU9 8HT, United Kingdom. Fax ++44-1252-73 43 07, Web <http://members.aol.com/rjoe01/sheppards.htm>.

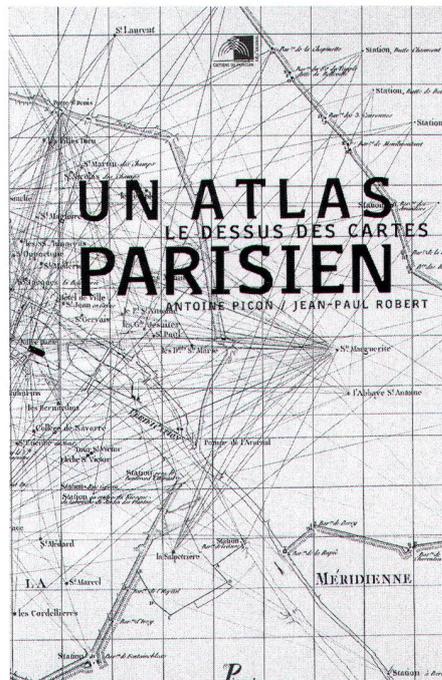
Dieses handliche Nachschlagewerk für Kartenkäufer und Verkäufer ist soeben in vierter, völlig neu überarbeiteter Auflage erschienen. Insbesondere wurden über 480 E-Mail-Adressen und 270 Web-Seiten aufgelistet. Dies ermöglicht allen Sammlern und Verkäufern, welche das Internet benutzen, weltweit einen sehr leichten Zugang zu den Händlern allgemein und zu Geschäften ihrer Interessengebiete im Speziellen. Insgesamt umfasst *Sheppard's International Directory* Händleradressen aus 45 Ländern. Allerdings stammt die Hälfte der Eintragungen aus Grossbritannien und den USA. Der Herausgeber ist jedoch bemüht, neue Länder und Eintragungen aufzunehmen. So erscheinen Bolivien, Brasilien, Hongkong, Japan und die Philippinen zum ersten Mal in diesem Nachschlagewerk.

Nach einem kurzen Vorwort von Valerie G. Scott beginnt der eigentliche Adressbuchteil. Dieser gibt nicht nur über die Anschrift der Geschäfte Auskunft, sondern auch über deren Öffnungszeiten, über den ungefähren Umfang des gesamten Bestandes, über den möglichen Zahlungsmodus, über die Mitgliedschaft bei Buchvereinigungen und über die Preisspanne des Bestandes. Hier hat sich der Euro als Währung leider noch nicht durchgesetzt, so dass die Vergleiche über die Landesgrenzen hinaus nach wie vor erst errechnet werden müssen. Sehr nützlich sind die Angaben über die Bereiche, auf die sich der Händler spezialisiert hat und über die Sprachen, in denen korrespondiert werden kann.

Dieser Hauptteil, das so genannte Adressbuch, wird ergänzt durch ein Namensregister der Geschäfte sowie ein Register der Eigentümer, dann folgt ein alphabetischer Index der E-Mail-Adressen und der Web-Seiten. Im letzten Teil des Buchs befindet sich ein Register der Spezialbereiche in alphabetischer Ordnung, wobei zunächst das Spezialgebiet angegeben ist, dann folgen die Namen der Händler und deren Landesangehörigkeit. Stets ist als Querverweis die Seite des Haupteintrags im Adressbuch vermerkt, so dass das Werk tatsächlich als ein sehr praktisches Nachschlagewerk empfohlen werden kann.

Es bleibt zu hoffen, dass sich die Händler in den deutschsprachigen Ländern vermehrt um einen Eintrag bemühen, um *Sheppard's International Directory of Print and Map Sellers* auch ausserhalb der anglophonen Welt zu komplettieren.

Madlena Cavelti Hammer



Le dessus des cartes. Un atlas parisien

Von Antoine Picon und Jean-Paul Robert

Paris: Editions du Pavillon de l' Arsenal und Picard Editeur, 1999. 287 Seiten mit vorwiegend farbigen Abbildungen, 19 x 30 cm. ISBN 2-907513-67-2 und 2-7084-0570-5, brosch., FF 330.-.

Par son rayonnement, Paris ne peut qu'être un sujet de prédilection pour les cartographes. L'ouvrage *Le dessus des cartes: Un atlas parisien*, réalisé par Antoine Picon et Jean-Paul Robert à l'occasion de l'exposition qui s'est tenue de juin à septembre 1999 au Pavillon de l' Arsenal à Paris, le prouve abondamment en montrant par la profusion des plans et cartes décrits comment l'histoire passée et présente marque la Ville Lumière de son empreinte. Cet ouvrage recense le volumineux matériel cartographique dont dispose la capitale française et sa région, en situant chaque pièce dans le contexte de son époque et en l'accompagnant d'une notice biographique de son auteur.

L'histoire de la carte de Paris, c'est l'histoire de l'évolution de la capitale française, des grands travaux allant parfois jusqu'au bouleversement et dont ceux des années 80 de notre siècle représentent le dernier témoignage en date.

Dans l'ordre chronologique, du plan dit de la Gouache (vers 1535 mais dont il ne subsiste qu'un relevé photographique exécuté avant 1871), vraisemblablement copie du premier levé de 1523 à 1530 ordonné par François Ier, aux visualisations instantanées actuelles (météorologie, distribution des eaux, état de la circulation), *Le dessus des cartes. Un atlas parisien* montre, en plus de cent planches, excellentement reproduites, comment l'histoire des plans de la capitale épouse celle de la constitution du paysage parisien.

Du portrait à vol d'oiseau du 16e siècle, le point de vue s'élève pour parvenir au géométral, sous le règne de Henri IV, avec les plans de Vassalieu (1609), Quesnel (1609) et Gomboust (1652).

En fondant l'Académie des sciences en 1666, Colbert intervient dans le domaine cartographique pour donner l'élan à la mesure de Paris autour de son nouvel observatoire et à la détermination de sa méridienne, puis pour ordonner le lever d'une carte de France qui prendra le nom de ses promoteurs, les Cassini, et dont l'achèvement demandera plus d'un siècle.

Le nom de Turgot, conseiller de Paris et prévôt des marchands, reste attaché au plan isométrique commandé à Louis Bretez et dont la gravure des 20 feuilles a été achevée en 1739. Sa figuration des façades en élévation a fait sa renommée encore vive de nos jours.

Il faut attendre le plan de Roussel (1730) pour découvrir la ville et ses faubourgs avec les débuts de leur géométrisation (Avenue de Neuilly et Avenue de Vincennes). Au siècle des Lumières commencent les travaux d'urbanisme et d'embellissement de la ville qui se fondent sur la science et non sur la coutume, à l'instar de la grammaire énoncée par l'Académie française. Sur la base d'opérations trigonométriques, Verniquet dresse de 1785 à 1791 un plan qui, s'il a disparu depuis, servit de fond à de nombreuses études urbanistiques, notamment à celle de la Commission des artistes sous la Convention.

Au 19e siècle, les plans prolifèrent pour rendre compte de la réalité urbaine (aduction d'eau, égouts, catacombes et carrières souterraines, voirie, éclairage public, hôpitaux, marchés). L'Atlas administratif de Maire, publié en 1821, témoigne de l'organisation de la capitale avant le Second Empire et ouvre la voie à la statistique graphique qui sera encore développée par Jacques Bertillon dans son *Atlas de statistique graphique de la ville de Paris, année 1889*, présentant la cartographie thématique que nous connaissons de nos jours.

Mais les grandes transformations décidées par Napoléon III et le baron Haussmann, pour moderniser Paris par la percée de boulevards, ne semblent pas avoir suivi une planification rigoureuse si bien qu'il ne rest que peu de traces de ces projets sur les cartes. On trouvera cependant un bilan de l'œuvre urbanistique du Second Empire et de la Troisième République dans l'atlas des *Travaux de Paris 1789-1889* dressé par Alphand.

L'ouvrage s'achève sur les visions de quelques urbanistes, tels que Le Corbusier et Henry Bernard, pour restructurer et moderniser la ville.

Les auteurs rêvent en fine d'un hyperplan qui se prêterait, comme l'hypertexte permettant de croiser les informations par des liens, à une visualisation instantanée de la réalité et à son contrôle pour y intervenir en temps réel.

Jean-Claude Stotzer, Gland

Wrocław na planach XVI-XX wiek

[Breslau auf Stadtplänen des 16. bis 20. Jahrhunderts]

Hrsg. Krystyna Szykuła, Halina Okólska, Waclaw Sobociński, Roman Wytyczak. Wrocław: Muzeum Historyczne, 1999. 31 Seiten mit 3 schwarzweissen Abbildungen und 38 teils farbigen Tafeln in Mappe, 34 x 49 cm. ISBN 83-86642-94-7, brosch.

Bestelladresse: Wydawnictwo VIA s.c., ul. Kazimierza Wielkiego 47, PL-50-077 Wrocław. Fax: ++48-71-344 23 77.

Die vorliegende Edition erschien als Begleitpublikation zur Ausstellung über die kartographische Darstellung Breslaus durch die Jahrhunderte und enthält einen bibliographischen Katalog von 132 Stadtplänen aus den Jahren 1562 bis 1957 (dem Ende der Stadtplanproduktion im Städtischen Vermessungsamt). Die dargestellten Pläne entstammen folgenden Breslauer Sammlungen: Universitätsbibliothek, Ossolineum, Historisches Museum, Städtisches Bauamt sowie der Privatsammlung Jaworski.

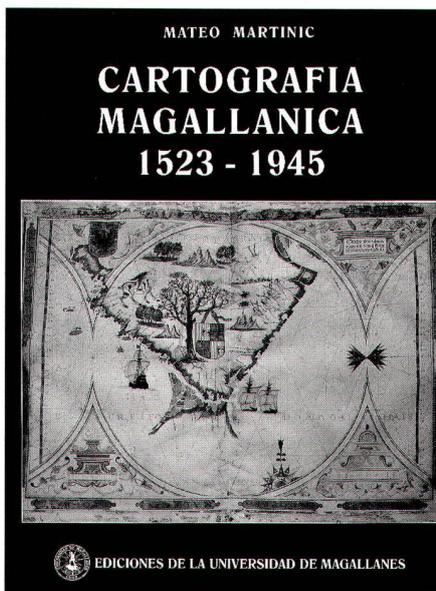
Die Edition enthält gezeichnete und gedruckte Stadtpläne und Vogelschau-Ansichten, deren 43 aussagestärkste in guten grossformatigen Abbildungen vorgestellt werden. Unter den Reproduktionen ragt der Weiner-Plan von 1562 heraus, hier in der Fassung von Parsch aus dem Jahre 1826 (da von der Erstausgabe kein Exemplar mehr nachweisbar ist). Er misst im Original 186 x 187 cm und im vorliegenden Farbdruck immer noch 68 x 70 cm. Dieser Plan ist von besonderer Bedeutung, da hier erstmals sämtliche Häuser in Vogelperspektive dargestellt und alle Strassen namentlich benannt sind.

Die zeitliche Abfolge der abgebildeten Pläne dokumentiert deutlich das Wachstum der Stadt – zunächst innerhalb und unmittelbar vor den Mauern, dann seit dem späten 18. Jahrhundert die immer weitere Aus-

dehnung bis zu den Vororten. Besondere Detailstudien sind anhand der Katasterpläne von 1863, 1865 und 1940 möglich. Auch die Einführung und Erweiterung des Strassenbahnnetzes, die Erschliessung stadtnaher Neubaugebiete seit 1901 sowie die Einteilung der Grundstücke in Bauklassen und die Ausweitung der Bausubstanz bis an die Grenzen des Stadtgebietes 1910, die geplanten und erfolgten Eingemeindungen, Bauplanungen von 1920 und schliesslich die Organisation der Breslauer Hitlerjugend 1937 sind Themen einzelner Stadtpläne. Auf dem auf Pharus beruhenden ersten polnischen Stadtplan von 1946 sind zahlreiche noch nicht umbenannte Strassen zu namenlosen Trassen geworden, die dann auf einem Plan von 1948 mit neuen Namen eingetragen sind.

Das Textheft enthält Beiträge von Krystyna Szykuła und Halina Okólska sowie Künstlerbiographien und Würdigungen der relevanten Druckereien und Verlage. Die umfangreiche Bibliographie verzeichnet neben neuen polnischen Publikationen auch ältere und neue deutsche Untersuchungen zum Themenbereich. Die kurze deutsche Zusammenfassung schildert die Entwicklung der Breslauer Pläne sowie die Konzeption der vorliegenden Bestandsaufnahme. Wünschenswert wäre gewesen, das umfangreiche, aus siebzehn Punkten bestehende Katalogisierungsschema sowie die benutzten Abkürzungen ins Deutsche zu übersetzen, um auch hierzulande die Katalogausgabe besser zu verstehen. Insgesamt ist die vorliegende Publikation als wertvolle Dokumentation zur Geschichte von Schlesiens Hauptstadt zu begrüssen.

Eckhard Jäger, Lüneburg



Cartografia Magallanica 1523-1945

Von Mateo Martinic

Punta Arenas: Ediciones de la Universidad de Magallanes, 1999. 345 Seiten mit 131 farbigen und 9 schwarzweissen Abbildungen, 22 x 30 cm. ISBN 956-7189-07-2, brosch.

Bestelladresse: Prof. Mateo Martinic, Universidad de Magallanes, Instituto de Patagonia, Casilla 113 D, Punta Arenas, Chile. Fax ++56-61 223 193.

Mit dem im Herbst 1999 erschienen Buch *Cartografia Magallanica* wird die Kartographie vom südlichen Ende Amerikas beschrieben. Das Verdienst, dieses Werk geschrieben und entsprechende Karten zusammengestellt zu haben, gebührt dem chilenischen Geschichtswissenschaftler Mateo Martinic, Gründer und Leiter des Instituto de la Patagonia (Universidad de Magallanes) in Punta Arenas sowie zwei seiner Mitarbeiter.

Der 345-seitige Katalog, bzw. Nachschlagewerk, umfasst die Kartographiegeschichte der so genannten

Region Magallanica, womit in erster Linie Patagonien, die Magellanstrasse und Feuerland gemeint ist. Sehr zustatten kam dem Autor seine Europareise im Jahre 1997, insbesondere zu Perthes in Gotha und zu meiner Sammlung. Prof. Martinic konnte dabei in Hamburg auch die bisher einzige Ausstellung, die diesem Thema im Ausland gewidmet war, besuchen und sich so mit letzten fehlenden Informationen versorgen. Die ausserordentlich sorgfältige und ausführliche Darstellung dieses – in diesem Umfang bisher nicht abgehandelten Themas – verdient grosse Beachtung. Der Katalog ist mit einer Liste von insgesamt 2113 Karten regional und chronologisch geordnet.

Oswald Dreyer-Eimbcke, Hamburg

Der Globusfreund

Wissenschaftliche Zeitschrift für Globen und Instrumentenkunde
Nr. 47/48 (1999/2000)

Hrsg. Internationale Coronelli-Gesellschaft für Globen und Instrumentenkunde. Wien, 1999. 400 Seiten mit schwarzweissen Abbildungen und 48 Farbtafeln, 15 x 21 cm. Brosch., öS 750.– (für Mitglieder der Coronelli-Gesellschaft [Jahresbeitrag öS 345.–] kostenlos).

Bestelladresse: Internationale Coronelli-Gesellschaft für Globen und Instrumentenkunde, Dominikanerbastei 21/28, A-1010 Wien. Fax ++43-1-532 08 24.

Die Hauptbeiträge der vorliegenden Ausgabe sind in deutscher und englischer Sprache publiziert. Sie umfassen 16 der 23 Vorträge, die anlässlich der 9. Symposiums der Coronelli-Gesellschaft 1998 in Berlin gehalten wurden (vgl. Tagungsbericht von Johannes Dörfinger in *Cartographica Helvetica* 19 [1999] S. 48). Weiter sind darin Würdigungen für die treibenden Kräfte der Gesellschaft, Rudolf Schmidt (Präsident) und Heide Wohlschläger (Sekretariat, Publikationen) zu finden. Nicht unerwähnt bleiben darf die neue Coronelli Homepage unter <<http://ezines.onb.ac.at:8080/coronelli/>>. Sie wurde durch Peter van der Krogt gestaltet und wird von ihm auch betreut. (mitgeteilt)

Alle Menschen, welche sich über die unterste Stufe der Wildheit erhoben haben...

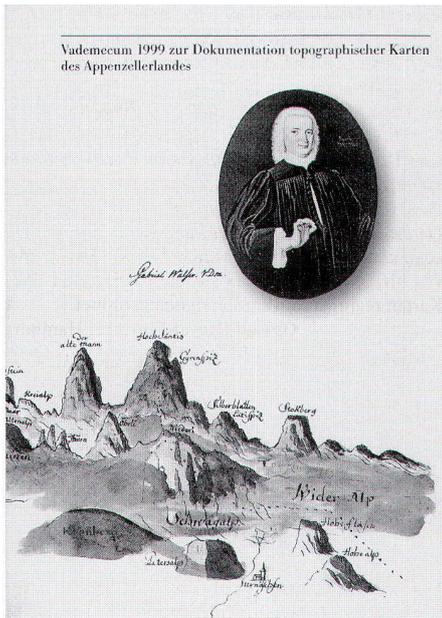
Titel der Originalhandschrift: Theorie der Statistik vorgelesen am politischen Institut A° 1813 von Herrn Erziehungsrath Escher

Von Hans Conrad Escher von der Linth

Hrsg. Linth-Escher-Gesellschaft. Bearb. René Brandenberger. Glarus: Verlag Baeschlin, 1999. 288 Seiten, 17 x 24 cm. ISBN 3-85546-099-X, geb., SFr. 45.–.

Mit dieser Publikation der 1813 am politischen Institut in Zürich gehaltenen Vorlesung von Hans Conrad Escher (1767-1823) veröffentlicht die Linth-Escher-Gesellschaft einen weiteren Beitrag zum Leben und Wirken Eschers. In dieser Vorlesung zur Theorie der Statistik fliessen nicht nur seine staatspolitischen Gedanken ein, sondern Escher geht auch auf viele naturwissenschaftliche Aspekte des Landes ein, besonders auf das damals aktuelle Thema der Vermessung des Landes. So beziehen sich drei der vier abgedruckten Tabellen auf Höhenmessungen, wovon die Tabelle über Höhen der Seen und einiger Städte und Dörfer aus Eschers eigenen Barometer-Beobachtungen stammen. Leider enthält der Band sonst keine Abbildungen oder Illustrationen. Er ist eher zur wissenschaftlichen Bearbeitung geeignet, weniger als Lektüre für den Laien. Allerdings wurden die Originaltexte, die sich in der Handschriftenabteilung der Zentralbibliothek Zürich befinden, zur besseren Lesbarkeit transkribiert und sind nun tatsächlich leicht verständlich.

Madlena Cavelti Hammer



Das Appenzellerland in vergangener Zeit Darstellung auf topographischen Karten

Hrsg. Gerold Rusch. Appenzell: Selbstverlag, 1999. 80 meist farbige Reproduktionen und 2 Blätter Inhaltsverzeichnis, 31 x 43,5 cm, Kassette, dazu «Vademecum 1999 zur Dokumentation topographischer Karten des Appenzellerlandes»: 138 Seiten, 15 x 21 cm, brosch. ISBN 3-905468-08-5, SFr. 50.-.

Bestelladresse: Druckerei Appenzeller Volksfreund, CH-9050 Appenzell.

Gerold Rusch war bisher als Autor und Herausgeber von Bildbänden zu Ortsansichten und Landschaften sowie über Trachten des Landes Appenzell bekannt. Nun ist es ihm gelungen, in minutiöser Kleinarbeit fast sämtliche bekannten Appenzeller Karten zusammenzutragen, sie zu reproduzieren und zu dokumentieren. Eine Stärke hat er einmal mehr bewiesen: das Finden von spendefreudigen Donatoren. Ohne deren tatkräftige Unterstützung wäre es unmöglich, das vorliegende Werk derart kostengünstig anbieten zu können.

Bei den insgesamt 80 reproduzierten Karten handelt es sich teils um Manuskriptkarten (Bleistift-Federzeichnungen oder Aquarelle), zum Grossteil aber um gedruckte Karten vom 17. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Jeder Karte ist in vorbildlicher Weise ein von Gerold Rusch oder von verschiedenen Fachleuten verfasster Kommentar mit teilweise neuen Erkenntnissen beigelegt.

Probleme gab es trotz des flächenmässig relativ kleinen Kantons: Für die Herausgabe in einem handlichen Format hat sich der Autor (wohl schweren Herzens) für eine verkleinerte Wiedergabe der meisten Karten entschieden, auch bei denjenigen, wo er nur einen Ausschnitt zeigt. Der Nachteil dieser Lösung ist, dass die Schönheit der fein gestochenen Schraffenkarten zum Teil nur noch andeutungsweise erkennbar ist. Ebenfalls schade ist, dass auch die einfarbigen Karten nicht strichmässig, sondern gerastert reproduziert wurden (zum Beispiel die Eschmann- und Dufourkarten). Dank der bibliographischen Beschreibung zu den einzelnen Karten kann man Formate herauslesen und daraus den Verkleinerungsfaktor errechnen. Bei den nur als Ausschnitt gezeigten Karten ist dies aber leider nicht möglich.

Auch textmässig sind einige Unzulänglichkeiten vorhanden. Uneinheitlich werden die Kartenmacher mit oder ohne ausgeschriebenen Vornamen zitiert. Der Autor kreierte neue Bezeichnungen wie *Messlinie* und *Messstäbe* (für Massstab Balken), *Müller/Weiss-Atlas* (für Meyer-Weiss-Atlas oder *Atlas Suisse* von Meyer/Weiss/Müller), *Schraffiermaschine* (Schraffurlineal), *Fadenkreuz* (Passkreuz, Passzeichen). Auch in den beiden ergänzenden Kapiteln *Vom Kartenbild aus Kavalierverspektive zur chromolithogra-*

phischen Reliefdarstellung und Druckgraphik in der Landkartenreproduktion sind dem Autor einige Fehler unterlaufen. Komplexe drucktechnische Methoden für den Laien populär zusammenzufassen ist gar nicht so einfach: [...] *unter differenzierter Auswahl der Stichel werden aus der Platte feine Späne gepflügt und Rinnen gesetzt* [...] (Kupferstich), *Die Schrägbeleuchtung von NW markiert die zunehmende Steilheit der Erhebungen* [...] (Dufourkarte). Schade, dass der Autor es offensichtlich unterlassen hat, die von ihm selber verfassten Kapitel am Schluss seines Buches noch von einem Fachmann überprüfen zu lassen.

Trotz diesen Abstrichen kann man das Werk allen Kartenliebhabern wärmstens empfehlen und ihm eine gebührende Verbreitung wünschen. Die umfangreiche, elfseitige Bibliographie und die Literaturangaben zu jeder reproduzierten Karte sind für Sammler sehr wertvoll. Es gibt nur wenige Kantone, die über eine derart vollständige und vor allem gut illustrierte Dokumentation ihrer Karten verfügen. Gerold Rusch sei dafür gedankt.

Hans-Uli Feldmann

Die Zürcher Lithographen Hofer & Burger 1850-1930

Eine Bibliographie

Von Roger Hauri

Zürich: Verlag Hans Rohr, 1999. XX, 156 Seiten mit 47 zum Teil farbigen Abbildungen, 21 x 29,7 cm. ISBN 3-85865-635-6, brosch., SFr. 78.-.

Bestelladresse: Verlag Hans Rohr, Oberdorfstrasse 5, Postfach 224, CH-8024 Zürich I. Fax ++41-1-251 33 44.

Die Bibliographie über die Zürcher Firma Hofer & Burger spiegelt einen Abschnitt Zürcher, ja sogar schweizerischer Kartographiegeschichte, darum findet sie Eingang in diese Zeitschrift. Der Geologe Albert Heim, die Kartographen Fridolin Becker, Xaver Imfeld und Eduard Imhof haben bei dieser Anstalt Karten und Panoramen reproduziert. Zürcherische Stadtpläne, welche die Stadtentwicklung nach 1850 zeigen, stammen aus diesem Hause.

Zunächst aber zum Inhalt des Buches: In der Einleitung werden die lithographischen Anstalten in Zürich, seit 1817, genannt, es sind etwa vierzig. Zeit und Kulturgeschichte spiegelt sich darin, endlich konnte man Druckschriften relativ einfach, bunt und in grösseren Auflagen bebildern! Es folgen die Biographien der Firmengründer Johann Jakob Hofer und Heinrich Jakob Burger-Hofer.

Im bibliographischen Hauptteil werden 524 Nummern angezeigt: Bücher und Lithographien in Publikationen anderer Verlage, u.a. Neujahrsblätter, Kalenderblätter (S. 1-37); Karten und Pläne (S. 46-71); Veduten (S. 76-97); Panoramen (S. 98-117); Varia (Plakate, Porträts usw.) (S. 118-122). Literaturverzeichnis, Register, Künstler- und Personenverzeichnis erschliessen den Inhalt weiter. Beendet wird das Buch mit einem Zitat von Eduard Imhof, 1944: *Wir verdanken dieser Anstalt eine Reihe bedeutsamer kartographischer Veröffentlichungen, so u. a. die Neu-Herausgabe von Tschudis Schweizerkarte des Jahres 1538, von Gygers Karte des Kantons Zürich in linearer, nicht bunter Form, Imfelds berühmtes Mont-Blanc-Panorama, zahlreiche andere Panoramen, Reliefkarten usw., sind hier reproduziert worden.*

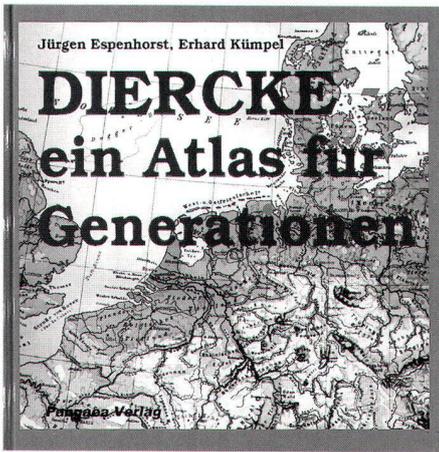
Nun zu den bibliographierten Karten: Gemeinsam ist allen, dass sie in dieser Anstalt und ab Stein mit einer Lithographie-Presse gedruckt wurden. Die eigentlichen Arbeitsabläufe kann man nur gelegentlich erahnen aus dem, was auf den Karten aufgedruckt ist. So zahlreich wie die Karten selbst war in jenem Zeitraum auch der Weg dorthin. Man lese in diesem Zusammenhang die als Abbildungen abgedruckten Firmenanzeigen (S. 29, 45, 75). Auch Hauri weist darauf hin, wenn er auf S. 156 schreibt, Originalentwürfe seien heute nur noch selten erhalten. Ich will versu-

chen zu erklären, «warum» das so ist, am Beispiel einer Imhof-Karte (Appenzell 1:75 000, Nr. 250). Für diese Karte hat Imhof zunächst die Höhenkurven und die Situation (Strassen, Flussnetz, Ortssignaturen) entworfen und ins Reine gezeichnet. Diese Reinzeichnung wurde sehr genau vom Lithographen kopiert und gedruckt. Auf einem solchen Druck wurde dann von Imhof die Reliefkarte als Aquarell gemalt. Dieses Aquarell hat dann ein Lithograph, in diesem Fall Hermann Hofer, und teilweise Imhof selbst, angeleitet durch Hofer, abgezeichnet, und zwar das bunte Bild «von Auge» in seine Farben zerlegt und so zwölf oder mehr farbgetrennte Zeichnungen z.T. direkt auf dem Stein erstellt. Bei dieser Karte waren das: eine Zeichnung für das, was später in gelber Farbe zu drucken war, gleiches für hellblau (beides zusammen für die Höhengliederung), hellgrau, dunkelgrau, grauviolett, violett, rosa (für die Reliefwirkung) und rot, schwarz, orange, braun, blau als lineare Farben. Diese zwölf Farben mussten dann beim Zusammendruck die gewünschte farbliche Wirkung, wie sie das Aquarell vorgab, wiedergegeben, und dabei noch ganz genau aufeinander passen. Imhofs Vorlage-Aquarell ist in den Wissenschaftshistorischen Sammlungen der ETH aufbewahrt, zu besichtigen unter <http://www.maps.ethz.ch/imhof.html>. Aber auch von sonstigen Imhof-Karten sind nur wenige Original-Vorlagen erhalten. Bei dem schwierigen und lange dauernden Reproduktions-Prozess ist viel «verarbeitet» worden. Andere Operate wurde auch von sonstigen Lithographen nach skizzenhaften Entwürfen oder Mustern, Farb Rezepten, nach aufkopierten Höhenkurven, direkt auf dem Stein entworfen, so dass – wie bei Künstlerlithographien und modernen Kartentwürfen – überhaupt nie eigentliche, farbvereinigte Originale vorhanden waren. Als ein besonders schönes und eindrückliches Beispiel einer Vorlage für den lithographischen Druck wurde 1977 von der Wilhelm-Busch-Gesellschaft in Hannover der Originalentwurf von Busch zu «Julchen» vom April 1877 faksimiliert. Für Kartographie-Historiker lohnt es sich, dieses Buch gelegentlich «zu studieren». Man kann daran alte Reproduktionsgeschichte erleben.

Eduard Imhof kannte Hermann Hofer gut und erinnerte sich mit viel Hochachtung an seinen väterlichen Freund, der ihn in die praktische Lithographie und Reproduktionstechnik eingeführt hat. Ganz besonders bewundert hat er aber folgendes: Die Ateliers von Hofer waren auf dem Unteren Mühlesteig 8, dort arbeiteten die Druckpressen mit der Wasserkraft der Limmat, alles war ständig in Bewegung und rüttelte und schüttelte, der ganze Steg, und jede Maschine; dennoch hat man passgenaue Drucke, mit zwölf und mehr Farben herstellen können; von ihrer Qualität können wir uns heute noch in unseren Bibliotheken überzeugen. Etwas hat Hauri bedauerlicherweise in seinem Buch weggelassen: alle geologischen Karten. Dabei waren Hofer & Burger führend in der druckgraphischen Umsetzung geologischer Kartierungen.

Zum Schluss sei noch auf die Abbildungen hingewiesen. Die 49 Abbildungen zeigen neben einigen Panoramen vor allem Bilder von Zürich um 1900, so die neu erstellten Quaianlagen und das Wasserwerk Zürich im Letten, wo sich Transmissionen über die Limmat spannen, um Fabriken mit Energie zu versorgen. Im Ganzen also ein Buch, das viel mehr enthält als nur die bibliographische Aufzählung von alten bunten Bildern: es enthält Kartengeschichte und Zürcher Geschichte. Kartensammlungen sollten es in ihrer Bibliothek aufstellen.

Viola Imhof, Erlenbach



Diercke – ein Atlas für Generationen

Hintergründe, Geschichte und bibliographische Daten bis 1955

Von Jürgen Espenhorst und Erhard Kümpel

Schwerte: Pangaea Verlag, 1999. 119 Seiten mit 35, davon 11 farbigen Abbildungen, 21,5 x 21,5 cm. ISBN 3-930401-50-9, geb., EUR 20,-.

Fünf Jahre nach seinem kartobibliographischen Erstlingswerk über Handatlanten (vgl. *Cartographica Helvetica* 10 [1994] S. 49) legt Jürgen Espenhorst zusammen mit dem Pädagogen Erhard Kümpel nun ein weiteres Spezialwerk zum von der Verbreitung her sicher bedeutendsten deutschsprachigen Schulatlas vor. In einem ausführlichen ersten Teil wird Vorgeschichte, Konzeption und Entwicklung des Diercke gewürdigt und mit farbigen Kartenausschnitten aus anderen Atlanten illustriert. Den Hauptteil des Werkes macht die eigentliche Bibliographie aus, die auch reduzierte Ausgaben usw. sowie antiquarische Preisangaben umfasst, und ein Anhang gibt neben einem Literaturverzeichnis zahlreiche weitere Informationen vor allem für Sammler. Typographie und Layout sind zwar deutlich anders als beim ersten Werk, vermögen aber immer noch nicht zu überzeugen; die Abbildungsqualität ist dafür um einiges besser.

Als grösster Mangel ist leider die Beschränkung des Bearbeitungszeitraums zu sehen: die Neubearbeitungen von Richard Dehmel (1957 bis 1974), Ferdinand Mayer (1974 bis 1988) und Jürgen Burgermeister (ab 1988) sind nur kurz gestreift, obwohl bibliographisch hier sicher weniger Probleme als bei früheren Ausgaben auftreten dürften. So wird der programmatische Titel den heute unter Fünfzigjährigen nicht gerecht, die keine einzige hier behandelte Ausgabe mehr aus ihrer eigenen Schulzeit kennen. Auch hinsichtlich der ausführlich dargelegten, Generationen prägenden farbigen Kartengestaltung hätte unbedingt noch der «braune» Diercke mitbehandelt werden müssen, entzündete sich doch nicht zuletzt an ihm als jahrzehntelangem Vertreter einer bestimmten kartographischen und geographiedidaktischen Prägung die «Revolution» in der deutschen Schulatlaskartographie in den 1970er-Jahren. Selbst rein bibliographisch wäre interessant gewesen zu erwähnen, dass diese Ausgabe (mit Rücksicht auf konservative Lehrer) noch einige Jahre parallel zu Mayers Neubearbeitung weiter vertrieben wurde.

Wie beim Erstlingswerk wurden im bibliographischen Teil keine Sigeln eingeführt, was das Zitieren der einzelnen Ausgaben erschwerte. Leider wurden auch keine Bestandsnachweise in Bibliotheken aufgenommen; der Hinweis auf das nach Absprache zugängliche Westermann-Archiv ist unbefriedigend. Zur Identifizierung der zahlreichen Ausgaben werden zwar detaillierte Druckvermerke aufgelistet, aber leider keine präzisen Beschreibungen der Titelblätter; mit Aussagen wie *Weltkunde auf Aussentitel abweichend vom Innentitel* kann man wenig anfangen. Vollständige Abbildungen aller vorkommenden Einbandtypen und Titelgestaltungen sowie die Wiedergabe der Inhaltsverzeichnisse werden schmerzlich vermisst. Von Standards wie bei *Atlantes Austriaci*

(Wien, 1995) ist man weit entfernt, ohne dass recht klar wird, ob man sie überhaupt kennt und ob ein vergleichbar hoher wissenschaftlicher Anspruch erhoben wird, so dass diese Kritik angemessen wäre. Jedenfalls enthält der bibliographische Teil und auch das Literaturverzeichnis etliche kleinere Ungenauigkeiten und Lücken (z.B. die Probeausgabe zur 31. Auflage 1895, wie sich anhand der eigenen Sammlung sofort herausstellte), die sich natürlich bei einem Werk dieser Art nie ganz vermeiden lassen.

Dennoch stellt sich ein merkwürdiges Gefühl ein, was sich nicht allein durch nachlässige Redaktion erklären lässt, wenn im einleitenden historischen Teil diverse Jahreszahlen, Abbildungstexte und andere Fakten leicht ungenau sind, wenn nirgends von Regionalfarben, aber dauernd von *Höhenschichtkarte* die Rede ist, auch in Zitaten und Verweisen auf Lexikonartikel, wenn seitenlang aus den eher journalistisch geprägten Jubiläumsschriften des Verlags Westermann zitiert wird, die man eingangs noch als *anekdotisch erzählend* abwertete. Methodisch scheint ohnehin einiges durcheinander geraten zu sein: beim Stieler wurde nicht die *Schraffenmethode neben Bergstrichen* angewendet, jedenfalls nicht auf ein und derselben Karte, wie es der Abbildungstext suggeriert, und der Diercke benutzte schon gar keine Schummerung (S. 23) – jedenfalls nicht vor den 1960er-Jahren! Die *Fluss und Bergkarte von Deutschland* im Stieler wurde 1855 von August Petermann als Höhengichtenkarte mit vier Stufen neubearbeitet; die von Espenhorst als früheste angegebene Ausgabe von Hermann Berghaus 1857 ist eine weitere Neubearbeitung mit sechs Höhenstufen. In den frühen Diercke-Ausgaben sind dagegen nur drei Stufen unterschieden, die deshalb auch eher als Regionalfarben denn als echte Höhenstufen charakterisiert werden. Obwohl im Zentrum der Argumentation stehend, sind diese Unterschiede nicht herausgearbeitet worden.

Erfreulicherweise werden etliche Artikel aus dem *Lexikon zur Geschichte der Kartographie* (Wien, 1986) immer wieder zitiert, aber befremdlicher Weise nicht die Artikel *Schulatlas* (wo Diercke sehr wohl behandelt wird), *Sydow* und *Wandkarte*. Dafür wird der auch als Plagiator bekannt gewordene Daniel Völter als Schöpfer des ersten Schulatlas mit Tiefland-Grün (1840) herausgestellt; ohne Begründung wird als zweifelhaft erachtet, dass er von Sydows 1838 erschienener berühmter Wandkarte *Asia* Kenntnis hatte. Geht man dem Zitat auf Espenhorsts eigene bibliographische Erschliessung des Völterschen Atlas nach, kommt man auf spätere Jahreszahlen; erst in seinem Nachtrag von 1995 (der dem Rezensent nicht vorliegt) scheint das korrigiert worden zu sein. Wenn man schon einen Prioritätenstreit beginnt, ist absolute Präzision erforderlich; erst recht wenn man selbst in früheren Publikationen noch zu anderen Ergebnissen gekommen ist, muss man ein paar Worte darüber verlieren.

Auch in der beigelegten Pressemitteilung schimmert eine ähnliche Tendenz durch: man beklagt, dass Diercke im Lexikonartikel *Höhenschichtenkarte* nicht erwähnt wird, formuliert das aber so, dass man den Eindruck gewinnen kann, er werde im gesamten Lexikon nicht erwähnt. Auch die Kritik an Hermann Wagner, er habe in seinem *Lehrbuch der Geographie* (ab 6. Aufl.: Hannover, Leipzig, 1894–1900 usw.) den Diercke nicht erwähnt, mutet merkwürdig an: Wagner nennt überhaupt keine Schulatlanten, sein Lehrbuch richtet sich an die Wissenschaft. Natürlich sind Carl und Paul Diercke auch nicht im Brockhaus erwähnt, schon gar nicht in modernen Ausgaben; auch in älteren Konversationslexika sind Personenartikel zu Kartographen nicht gerade besonders zahlreich.

Beim erfreulicherweise gelobten *Hypsometrischen Atlas* des Jacob Melchior Ziegler handelt es sich keineswegs um einen *kaum bekannten* und *wenig beachteten wissenschaftlichen Atlas*; er wird im genannten Lexikon mehrfach erwähnt und in Urban Schertenleibs *Kartographie in Winterthur* (Winterthur, 1994) ausführlich gewürdigt – leider fehlt dieser Literaturhinweis ebenso wie der auf einen Beitrag

des Rezensenten zur Rolle der Mercatorprojektion beim Diercke; immerhin war ja der Diercke gerade wegen seiner Generationen prägenden Wirkung eine der (unberechtigten) Hauptangriffsflächen von Arno Peters.

Am Ende bleibt offen, welches Ziel die Autoren neben der Bibliographie eigentlich verfolgten, weil nirgends explizit formuliert. Natürlich ist es ehrenwert und angemessen, dem Diercke den gebührenden Platz in der Kartographiegeschichte zuzuweisen, aber dazu ist es absolut überflüssig und schadet dem Anliegen, wenn ohne Not ungenau oder mit fragwürdigen Argumenten gearbeitet wird. Die Häufung solcher Ungenauigkeiten lässt natürlich generelle Zweifel an der Seriosität aufkommen, was für ein derartiges, lang erwartetes bibliographisches Referenzwerk besonders bedauerlich ist.

Wolfgang Lierz, Männedorf

Die Redaktion hat den Autoren Gelegenheit zu einer Stellungnahme gegeben:

Die Verfasser der Diercke-Monographie verfolgten zwei Ziele:

1. Einen bibliographischen Überblick über eine vielgestaltige Atlantenfamilie zu vermitteln.
2. Diese Familie kartographiegeschichtlich einzuordnen.

Zu 1: Wer die neue Monographie zur Hand nimmt, wird leicht erkennen, dass auf 67 Seiten ein übersichtlicher und gut geordneter Überblick über die Diercke-Ausgaben (ohne Volksschulausgaben) geboten wird. Allerdings wird dabei deutlich, dass die Verfasser es für unangemessen hielten, die Massstäbe der bibliographischen Autopsie zu verwenden, wie sie aus der Aufnahme von individuellen Atlanten der frühen Neuzeit entwickelt worden sind. Dies auch für Schulatlanten des späten 19. Jahrhunderts anzuwenden, die ein standardisiertes Produkt darstellen, würde einen unangemessenen Aufwand bedeuten. Daher ist völlig klar, dass nicht nach dem Muster der *Atlantes Austriaci* verfahren zu werden brauchte.

Wer Sigeln sucht, braucht nur die Bibliographie *Schulatlanten in Deutschland* von Astrid Badziag et al. (München, 1982) zur Hand zu nehmen (Nr. 880–906). Dort wird man feststellen, dass in den deutschen Bibliotheken in Berlin und der Library of Congress zwar einige Diercke-Atlanten vorhanden sind, aber die frühen Ausgaben (vor 1895) gar nicht vertreten sind. Da allerdings die Ausgaben im Braunschweiger Werksarchiv zentral gesammelt zur Verfügung stehen, ist es auch unangemessen, hier eine Sigelnsammlung des deutschen Sprachraums zu erwarten. Badziag et al. machen übrigens auch mit 1950 eine zeitliche Zäsur. Daran orientiert haben die Verfasser die Erfassung des Diercke bis 1955 beschränkt. Damals kam es zu einer tiefgreifenden Änderung des Diercke-Atlaskonzeptes.

Im Vergleich mit Badziag et al. erkennt jeder, welcher ein wesentlicher Fortschritt die neue Monographie zum Diercke darstellt. Hier werden z.B. erstmals die ersten dreissig Auflagen im quadratischen Format detailliert aufgelistet. Wie erfreulich das ist, wird jeder nachempfinden können, der schon einmal nach der 3. Auflage des Diercke gesucht hat. Jetzt weiss man, dass es sie gar nicht gibt, weil sie nur als Zählauflage fungierte. Die gesamten Druckvermerke, die erst eine eindeutige Datierung der Ausgaben zulassen, werden entschlüsselt, Hinweise auf die Seltenheit der Ausgaben werden gegeben, auf den Wandel der Ausstattung, Änderungen im Format wird eingegangen. Bayrische Ausgaben werden erstmals in der Literatur nachgewiesen u.a.m. Darüber verliert der Rezensent kein Wort.

Aus Kostengründen musste – und da hat der Rezensent leider recht – allerdings darauf verzichtet werden, alle Varianten photographisch zu dokumentieren. Aber die gebotene Beschreibung – bis hin zum Ausseneinband – ist genau genug, um die eigenen Exemplare verifizieren zu können. Insgesamt bietet die Monographie erstmals eine Beschreibung der grossen und mittleren Schulausgaben von 1883 bis 1955. Das war vorher nirgendwo verfügbar.

Zu 2: Nimmt man Standardwerke zur Hand, wie z. B. Hermann Wagners *Lehrbuch der Geographie* oder auch das *Lexikon zur Geschichte der Kartographie*, so ist man erstaunt. Der bekannteste deutsche Schulatlas wird gar nicht (Wagner) oder kaum (Lexikon) erwähnt. Auch dem von Lierz erwähnten Artikel über Schulatlanten im sonst sehr schätzenswerten Lexikon wird Carl Diercke nur mit einem halben Absatz erwähnt (S. 719). Auf die Entwicklung seines Kartenbildes wird dort überhaupt nicht eingegangen. Das ist die Ausgangssituation.

Nun haben die Verfasser auf 25 Seiten Entwicklungslinien der Kartographie beschrieben, die sich auf die Schulkartographie konzentrieren. Es kann dabei also nicht insgesamt um die Geschichte der Höhenschichtdarstellung gehen. Hier hätte man anknüpfen müssen an der Übersicht von Anton Steinhauser (*Mitteilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt* 9, 10 [1863] S. 390-391), der dazu Veröffentlichungen seit 1791 nachweist. Aber auch diese Liste ist nicht vollständig, weil darin z. B. die Höhenschichtkarte von Petermann (1855) fehlt und auch andere Autoren nicht berücksichtigt sind.

Aber es geht nicht um Einzelkarten, sondern um schulgeographische Atlaskonzepte. Und diese Bemühungen sind von ganz anderer Natur als die allgemeine wissenschaftliche Kartenliteratur. Bei der Schulgeographie geht es um Reduktion der Vielfalt, um anschauliche Darstellung und um ein akzeptables, aussagefähiges Kartenprogramm für einen Schulatlas. Und unter diesem Aspekt stellen die Verfasser eine mit acht Farbbildern dokumentierte Entwicklungsreihe dar, die von Carl Ritter, Johann Jakob Rühle von Lilienstern, Theodor von Lichtenstern, Daniel Völter, Emil von Sydow auf Carl Diercke weist. Auch diese Entwicklungsreihe ist neu herausgearbeitet worden, aber kaum bestreitbar.

In dieser Reihe nimmt auch Daniel Völter - was immer man ihm auch sonst vorwerfen mag - einen wichtigen Platz ein. Im deutschen Sprachraum hat er den ersten Atlas mit Tieflandgrün herausgebracht. Einzelne Karten und Manuskripte mit Tieflandgrün reichen allerdings bis in das 16. Jahrhundert. Aber es geht nicht um Einzelkarten, sondern um ein Atlas-konzept für die Schule.

Und auf der Suche nach einem solchen Konzept kann man nicht einwerfen, dass Petermann schon 1855 (nur auf einer Karte!) mit mehr Höhenschichten arbeitete als später Carl Diercke. Gerade die Reduktion der Fülle hin zu einem übersichtlichen, einprägsamen Kartenbild war das Ziel von Carl Diercke. Dies herauszuarbeiten war das Anliegen der Autoren.

Jürgen Espenhorst, Schwerte

Haack Geographisch-Kartographischer Kalender 2000

Gotha: Justus Perthes Verlag, 1999. 12 farbige Kartenreproduktionen, 39 x 43 cm. ISBN 3-623-00469-3, DM 38.-.

Bestelladresse: Justus Perthes Verlag Gotha GmbH, Postfach 100452, D-99854 Gotha. Fax ++49-3621-38 51 03.

Kalenderthema: Zweitausend Jahre Geschichte auf Karten. Der Erweiterung des geographischen Weltbildes seit Beginn unserer Zeitrechnung vor zweitausend Jahren ist die Kartenauswahl dieses Kalenders gewidmet. Sie stellt die historische Entwicklung des Kartenbildes der Erde und ihrer Regionen dar: Beginnend mit der ptolemaischen Weltkarte, die das gesamte antike Wissen von der Erde widerspiegelt, über verschiedene Weltkarten, die uns das Erdbild der Europäer und Araber aus dem Mittelalter vermitteln bis hin zu einer Deutschlandkarte, die nach dem Dreißigjährigen Krieg entstand. Den Abschluss bildet eine Südpolarkarte, auf der die Entdeckungen in der Antarktis bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts verfolgt werden können. Mit deutschen und englischen Erläuterungstexten. (mitgeteilt)

Eingetroffene Literatur

Early Printed Maps of Canada

Vol. 2

Von Kenneth A. Kershaw

Ancaster, Ont.: Kershaw Publishing, 1996. 301 Seiten mit 280 schwarzweissen Abbildungen, 22 x 29 cm. ISBN 0-9697184-1-1, geb.

Early Printed Maps of Canada

Vol. 3

Von Kenneth A. Kershaw

Ancaster, Ont.: Kershaw Publishing, 1997. 308 Seiten mit 276 schwarzweissen Abbildungen, 22 x 29 cm. ISBN 0-9697184-2-X, geb.

Early Printed Maps of Canada

Vol. 4

Von Kenneth A. Kershaw

Ancaster, Ont.: Kershaw Publishing, 1998. 214 Seiten mit 214 schwarzweissen Abbildungen, 22 x 29 cm. ISBN 0-9697184-3-8, geb.

Bestelladresse: Kenneth A. Kershaw, 601 Old Dundas Road, Ancaster, Ontario L9G 3J3, Canada.

British Globes up to 1850: A Provisional Inventory

Von Richard Dunn und Helen Wallis (†)

London: [The British Library], 1999. [74] Seiten, 29,7 x 21 cm. Ohne ISBN, brosch., kostenlos.

Bestelladresse: Map Library, The British Library, 96 Euston Road, London NW1 2DB, United Kingdom. Fax ++44-20-74 12 77 80, E-Mail <tony.campbell@bl.uk>.

Die handgezeichneten Karten des Staatsarchivs Nürnberg bis 1806

Bearb. Peter Fleischmann. München: Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns, 1998. (Baye-rische Archivinventare 49). 566 Seiten und 21 Farbtafeln, 18 x 24,5 cm. ISBN 3-921635-44-6, geb., DM 40.-.

Michelin maps of the British Isles 1914-c. 1934 at the 1:200 000 scale

Von Cyril Everard

London: Queen Mary and Westfield College, University of London, 1999. 104 Seiten mit Abbildungen, 21 x 30 cm. ISBN 0-904791-47-5, brosch., £ 6.-, resp. £ 10.- (ausserhalb EU).

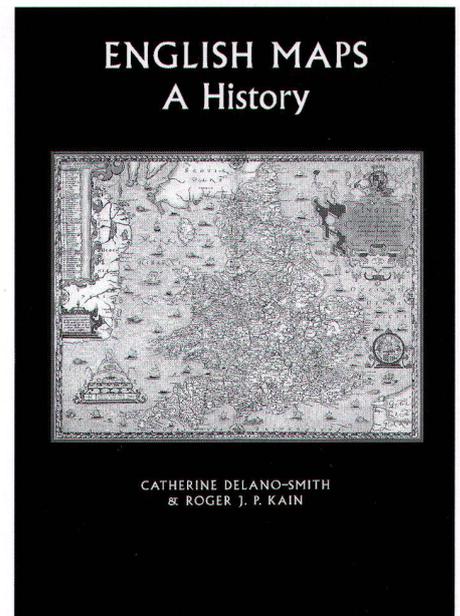
Bestelladresse: Department of Geography, Queen Mary and Westfield College, University of London, London E1 4NS. Fax ++44-20-89 81 62 76, E-Mail <geog@qmw.ac.uk>.

Monumenta Cartographica: Tabulae Mundi

Kartographische Denkmäler, ein Triumph über die Zeit

Hrsg. Werner Kreuzer. Gotha: Justus Perthes Verlag, 1999. 108 Seiten mit 35 schwarzweissen Abbildungen, 30 x 43 cm. ISBN 3-623-00483-9, brosch., dazu 12 Kartenfaksimiles in Leinenkassette (=ISBN 3-623-00481-2) à DM 398.-, in Rolle (=ISBN 3-623-00482-0) à DM 348.-.

Bestelladresse: Justus Perthes Verlag Gotha GmbH, Postfach 100452, D-99854 Gotha. Fax ++49-3621-38 51 03, E-Mail <perthes@klett-mail.de>.



English Maps: A History

Von Catherine Delano-Smith und Roger J.P. Kain

London: The British Library, 1999. (The British Library Studies in Map History 2). 320 Seiten mit 163 schwarzweissen und 26 farbigen Abbildungen, 17,5 x 24,5 cm. ISBN 0-7123-4609-0, geb., £ 25.-.

Bestelladresse: The British Library, Publishing Office, 96 Euston Road, London NW1 2DB, United Kingdom. Fax ++44-20-74 12 77 68.

A volo d'uccello

Jacopo de' Barbari e le rappresentazioni di città nell'Europa del Rinascimento

Bearb. Giandomenico Romanelli, Susanna Biadene, Camillo Tonini. Venezia-Mestre: Arsenale Editrice, 1999. 191 Seiten mit 140 meist farbigen Abbildungen, 24,5 x 28 cm. ISBN 88-7743-261-6, brosch., US\$ 10.-.

Bestelladresse: Arsenale Editrice, Via Querini 100, I-30172 Venezia-Mestre. Fax ++39-041 95 91 33, E-Mail <arsenale@arsenale.it>.

Tooley's Dictionary of Mapmakers

Revised Edition A-D

Hrsg. Josephine French. Tring: Map Collector Publications Ltd., 1999. 408 Seiten mit 61 schwarzweissen Abbildungen, 18 x 26 cm. ISBN 0-906430-14-3, geb., £ 70.- (inkl. Versandkosten).

Bestelladresse: Map Collector Publications Ltd., The Nook, 74 High Street, Waddington, Bucks HP18 0JL, United Kingdom. Fax ++44-1296-65 88 92, Web <http://www.mapcollector.com>.

Collecting Antique Maps

An Introduction to the history of cartography

Von Jonathan Potter

Überarbeitete Ausgabe. London: Jonathan Potter Ltd., 1999. 207 Seiten mit ca. 180 meist farbigen Abbildungen, 22 x 29,5 cm. ISBN 0-9511577-5-2, geb., £ 18.-.

Bestelladresse: Jonathan Potter Ltd., 125 New Bond Street, London W1Y 9AF, United Kingdom. Fax ++44-20-74 91 97 54, Web <http://www.jpmaps.co.uk>.

Globes at Greenwich

A Catalogue of the Globes and Armillary Spheres in the National Maritime Museum, Greenwich

Von Elly Dekker

Oxford: Oxford University Press, 1999. 592 Seiten mit ca. 800 zum Teil farbigen Abbildungen, 24 x 31 cm. ISBN 0-19-856559-3, geb., £ 95.-.

Le chantier du canal de Suez (1859-1869)

Une histoire des pratiques techniques

Von Nathalie Montel

Paris: Editions In Forma und Presses des Ponts et Chaussées, 1998. 381 Seiten mit schwarzweissen Abbildungen, 17 x 24 cm. ISBN 2-85978-299-0, brosch., FF 295.-.

The Cartography of the Mediterranean

Maps from Greek Private Collections
15th to 19th Centuries

Bearb. Leonora Navari. Athen: [Society for Hellenic Cartography], 1999. 117 Seiten mit 52 farbigen Abbildungen, 20,5 x 28 cm. Ohne ISBN, brosch.

Greek Cartography in print 16th-19th centuries

From the Gennadius Library Collection

Bearb. George Tolias. Athen: [Society for Hellenic Cartography], 1999. 40 Seiten mit 23 schwarzweissen Abbildungen, 21 x 28 cm. Ohne ISBN, brosch.

Landschaft in Menschenhand

150 Jahre Michaeliskarten – Kulturlandschaft
Aargau im Wandel

Von Gerhard Ammann und Bruno Meier

Aarau: Verlag Sauerländer und Lehrmittelverlag des Kantons Aargau, 1999. 120 Seiten mit 234 meist farbigen Abbildungen, 21 x 28 cm. ISBN 3-7941-4649-2 und 3-906738-04-3, geb.

Die kartographischen Voraussetzungen und Folgen des Feldzuges von 1799 in der Schweiz. Der Atlas Suworow

Von Arthur Dürst

Zürich: Matthieu Verlag, 2000. 24 Seiten mit 23 zum Teil farbigen Abbildungen, 21 x 29,7 cm. ISBN 3-9521936-0-7, brosch., SFr. 30.-.

Bestelladresse: Matthieu Verlag, Postfach 326, CH-8037 Zürich. Fax ++41-1-271 43 14, Web <<http://www.matthieu-verlag.ch>>.

Monique Pelletier

Tours et contours de la Terre – Itinéraires
d'une femme au cœur de la cartographie

Hrsg. Catherine Hofmann und Danielle Lecoq. Paris: Presses des Ponts et Chaussées, 2000. 304 Seiten mit 70 schwarzweissen Abbildungen, 17 x 24 cm. ISBN 2-85978-316-4, brosch., FF 260.-.



Gerard Mercator: Europakarte 1572

in 15 Blättern
aus der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel

Von dieser Europakarte haben insgesamt nur drei Exemplare überlebt. Die vorliegende Ausgabe ist in hervorragender Qualität faksimiliert worden. Limitierte Auflage.

Die obenstehende Abbildung zeigt einen Ausschnitt in Originalgrösse.

Verlag CARTOGRAPHICA HELVETICA
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten
Fax ++41-26-670 10 50

Die 15 Einzelblätter lassen sich zu einer Gesamtkarte im Format 160 x 135 cm zusammenfügen.

Faksimile-Ausgabe:

Bildformat: je 32 x 45 cm
Papierformat: 36 x 49 cm
Papier: Bütten, 145 g/m²
Druck: Offset einfarbig
Versand: plano in Mappe

Preis: SFr. 330.- (plus Versandkosten)
Im Preis inbegriffen ist das 24-seitige Begleitheft mit einem wissenschaftlichen Kommentar von Prof. Arthur Dürst, Zürich.

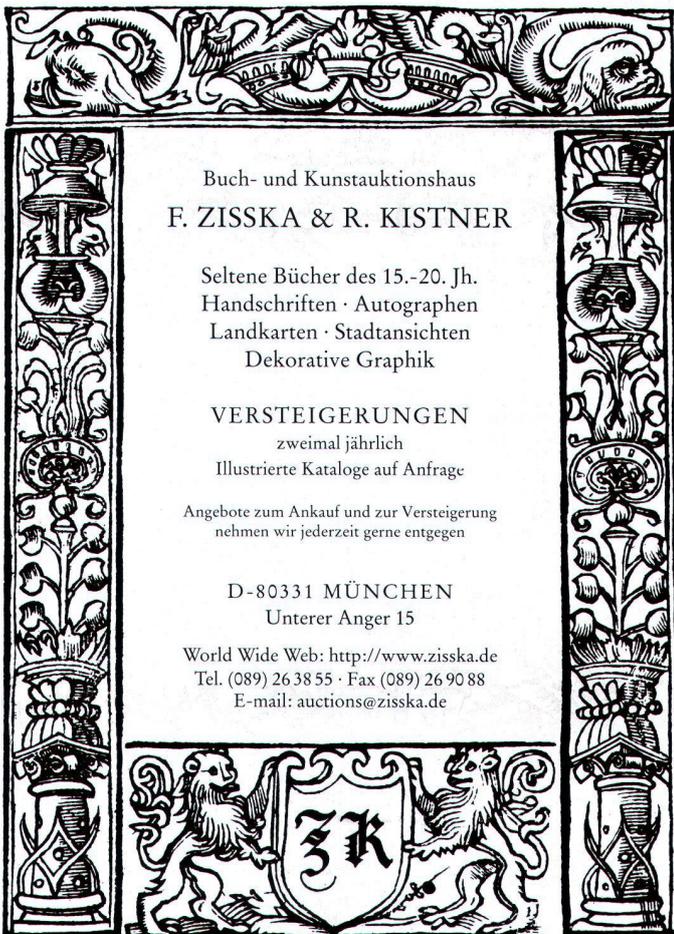
Faksimiles aus dem Verlag

CARTOGRAPHICA

HELVETICA

Bitte benutzen Sie den
Bestellschein auf Seite 57

Auktionen



Buch- und Kunstauktionshaus
F. ZISSKA & R. KISTNER

Seltene Bücher des 15.-20. Jh.
Handschriften · Autographen
Landkarten · Stadtansichten
Dekorative Graphik

VERSTEIGERUNGEN
zweimal jährlich
Illustrierte Kataloge auf Anfrage

Angebote zum Ankauf und zur Versteigerung
nehmen wir jederzeit gerne entgegen

D-80331 MÜNCHEN
Unterer Anger 15

World Wide Web: <http://www.zisska.de>
Tel. (089) 26 38 55 · Fax (089) 26 90 88
E-mail: auctions@zisska.de



REISS & SOHN

BUCH- UND KUNSTANTIQUARIAT · AUKTIONEN

Wertvolle Bücher · Dekorative Graphik
Jährlich zwei Auktionen
Kataloge auf Anforderung
Angebote zur Auktion jederzeit erbeten



D-61462 Königstein im Taunus

Adelheidstraße 2

Telefon (0 61 74) 10 17 · Telefax (0 61 74) 16 02

Nächste Auktionen

Damit wir unsere Leserschaft umfassend orientieren können, bitten wir die Auktionshäuser um rasche Zustellung ihrer Auktionskataloge, den Ergebnislisten und den nächsten Auktionsdaten.

11. Februar, 24. März, 19. Mai 2000

Phillips

1001 New Bond Street, London W1Y 0AS
Tel. ++44-20-74 68 83 51
Fax ++44-20-74 65 02 24

3. bis 14. März 2000

Paulus Swaen

Internet map auction
<<http://www.swaen.com>>

11. März 2000

Heritage Map Museum

55 North Water St. (P.O.Box 412)
Litiz, PA 17543, USA
Tel. ++1-717-626 50 02
Fax ++1-717-626 88 58

20. März, 12. Juni 2000

Sotheby's

34-35 New Bond Street, London W1A 2AA
Tel. ++44-20-72 93 52 91
Fax ++44-20-72 93 59 04

24. März 2000

Christie's South Kensington

85 Old Brompton Road, London SW73LD
Tel. ++44-20-73 21 32 03
Fax ++44-20-73 21 33 21

24. und 25. März 2000

Venator & Hanstein

Cäcilienstrasse 48, D-50667 Köln
Tel. ++49-221-257 54 19
Fax ++49-221-257 55 26

2. bis 5. Mai 2000

Hartung & Hartung

Karolinenplatz 5a, D-80333 München
Tel. ++49-89-28 40 34
Fax ++49-89-28 55 69

4. bis 6. Mai 2000

Reiss & Sohn

Adelheidstrasse 2, D-61462 Königstein i.T.
Tel. ++49-6174-927 20
Fax ++49-6174-927 249

8. bis 13. Mai 2000

Zisska & Kistner

Unterer Anger 15, D-80331 München
Tel. ++49-89-26 38 55
Fax ++49-89-26 90 88

11. Mai 2000

Falk + Falk

Kirchgasse 28, CH-8001 Zürich
Tel. ++41-1-262 56 57
Fax ++41-1-261 62 02

13. Mai 2000

H. Th. Wenner

Heger Strasse 2-3, D-49074 Osnabrück
Tel. ++49-541-331 03 66
Fax ++49-541-20 11 13

24. und 25. Mai 2000

Hauswedell & Nolte

Pöseldorfer Weg 1, D-20148 Hamburg
Tel. ++49-40-413 21 00
Fax ++49-40-413 210 00

26. und 27. Mai 2000

Ketterer Kunst

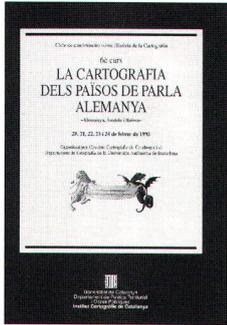
Neuer Wall 40, D-20354 Hamburg
Tel. ++49-40-374 96 10
Fax ++49-40-374 96 166

Cartography in German-speaking Countries

Originaltitel: **6è curs**

La Cartografia dels països de parla alemanya – Alemanya, Àustria, Suïssa

Von Wolfgang Scharfe, Ingrid Kretschmer, Hans-Uli Feldmann



Barcelona: Institut Cartogràfic de Catalunya, 1997. (Col·lecció Monografies 18).

278 Seiten mit 63 z. T. farbigen Abbildungen, 16,5 x 24 cm
ISBN 84-393-4257-X, brosch., 2200 Peseten

Bestelladresse:

Verlag Cartographica Helvetica

Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten, Fax: 026/670 10 50

Preis: SFr. 30.– (plus Versandkosten)

Vortragsband des 6. Seminars zur Geschichte der Kartographie der deutschsprachigen Länder in Barcelona von 1995. Siehe auch *Cartographica Helvetica* 12 (1995) Seite 50.

Inhalt

- Approaches to the history of cartography in German-speaking countries;
- Cartography in Germany between the Renaissance and the 18th century;
- Surveys of German territories from the late 18th to the early 20th centuries;
- Thematic cartography and atlas cartography in Germany in the 19th and early 20th centuries;
- Map collections and map librarianship in Germany;
- The development of Austrian cartography. Cartographic representation of Austrian territories;
- Central European territories on medieval maps and charts;
- Cartography in Switzerland, 15th to 18th century;
- Official survey and first national map series of Switzerland, 19th century;
- Thematic mapping and development of cartographic techniques in Switzerland;
- Map publishers, map collections and documentation, electronic information and map archives in Switzerland.

Nova Helvetiae Tabula Geographica 1712/1713

von Johann Jakob Scheuchzer

Faksimile-Ausgabe in vier Blättern

Format: je 74 x 55 cm

zusammengesetzt: 148 x 110 cm

Lithographie in 17 Farben

Limitierte Auflage von 800 Exemplaren

Preis (inkl. Kommentarband): SFr. 480.–

Kommentarband von Prof. Arthur Dürst

100 Seiten mit zahlreichen Abbildungen

Preis: SFr. 90.–

Das Werk wurde in der vorliegenden Form 1971 publiziert, gelangte aber erst 1999 offiziell in den Handel.

Verlag Matthieu Zürich

Postfach 326, CH-8037 Zürich

Telefon 01-272 97 00

Fax 01-271 43 14

Internet <<http://www.matthieu-verlag.ch>>

*Publishers and suppliers of
books about
early maps*



MAP COLLECTOR PUBLICATIONS

Send for our latest booklist today

This includes books published by ourselves, new titles from other publishers, and our inventory of out-of-print and antiquarian reference books and magazines. We also offer a search service for hard-to-find books.

Map Collector Publications Ltd
The Nook, 74 High Street, Waddington
Bucks HP18 0JL, UK
Fax: ++44-1296-65 88 92
E-Mail: gp86@dial.pipex.com

Visit our Website at:
<http://www.mapcollector.com>

Gesucht wird

Carte topographique du canton de Fribourg 1:50 000

levée de 1843 à 1851 par Alexander Stryenski.
Alle 4 Blätter, wenn möglich plano

Angebote bitte an:

Chiffre 201, Verlag Cartographica Helvetica,
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten

Atlas Scholasticus

20 General- und Spezial-Landkarten
1732–1744 Officin Homann Nürnberg
altkol. Kupferstiche, ca. 55 x 50 cm
für Sammler mit Rabatt

Telefon 01-312 09 93

Landkarten-Antiquariat Ronny A. Scott

Verkauf und Ankauf von alten Schweizer Landkarten

Besichtigung und Verkauf nach telefonischer Vereinbarung. Ankauf guter Einzelstücke und ganzer Sammlungen.

Ihre Suchlisten werden sorgfältig bearbeitet.

Alpenstrasse 2, CH-8304 Wallisellen

Telefon 01/830 73 63

Feldmessen und Kartographie

Das Buch *Feldmessen und Kartographie* ist aus der langjährigen Unterrichtspraxis heraus entstanden. Eine umfassende und praxisnahe Anleitung zeigt, wie die Themen *Feldmessen und Kartographie* im Unterricht erfolgreich vermittelt werden können. Über die Verwendung in der Schule hinaus ist das Buch eine anregende Lektüre für jeden Kartenliebhaber und möchte Ansporn geben für eigenes Tun.

Feldmessen und Kartographie (1998)

240 Seiten, 220 Abbildungen

ISBN 3-12-484840-3, geb., DM 68.–

Bestelladresse:

Ernst Klett Verlag, Postfach 1170, D-71398 Korb

Henry Petroski

Der Bleistift

Die Geschichte eines Gebrauchsgegenstands 1995. 408 Seiten, 50 Schwarzweiss- und 30 Farbabbildungen. Geb.

DM 68.–, ÖS 497.–, SFr. 58.–

ISBN 3-7643-5047-4

Birkhäuser Verlag AG

P.O. Box 133, CH-4010 Basel

Fax 061/205 07 92

Sonderangebot

Zu verkaufen

Georges Grosjean

«Karten- und Plankatalog des Kantons Bern» (Bern, 1960)

Einband etwas fleckig, sonst in hervorragendem Zustand. SFr. 150.–

Verlag Cartographica Helvetica

Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten

Unsere Auswahl:

4000 alte Landkarten von 1550–1950

140 000 alte Ansichtskarten nach Orten sortiert

10 000 alte Stiche, Briefmarken

moderne und alte Grafik usw. usw.

Gerne auch Ankauf!

Antiquariat Struchen

Rietstrasse 3, 8317 Tagelswangen

Telefon 052/343 53 31, Fax 052/343 49 30



Karl Mohler

Spezial-
geschäft
für alte Stiche

Inhaber
U. Wenger-
Mohler
4051 Basel
Rheinsprung 7
Telefon
061/261 98 82

CARTOGRAPHICA

HELVETICA

Bestellscheine · Bitte ausfüllen, einsenden oder faxen an:
Verlag Cartographica Helvetica
Untere Längmatt 9
CH-3280 Murten
Fax 026/670 10 50

Bestellschein für ein Abonnement

- Jahresabonnement CARTOGRAPHICA HELVETICA zum Preis von SFr. 35.– (Ausland SFr. 40.–) inkl. Versandkosten
- Probeheft CARTOGRAPHICA HELVETICA zum Preis von SFr. 20.– (Ausland SFr. 22.–) inkl. Versandkosten

Das Abonnement ist jeweils bis zum 15. November eines Jahres für das folgende Jahr kündbar. Andernfalls verlängert es sich stillschweigend um ein Jahr.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____

Zustellung ab Heft-Nr. _____

Bestellschein für ein Geschenkabonnement

- Bitte senden Sie mein Geschenkabonnement für ein Jahr an die nebenstehende Adresse.
Ich erhalte die Rechnung, eine Geschenkkarte und gratis den Ausstellungskatalog «Der Weltensammler» an die obenstehende Adresse.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Zustellung ab Heft-Nr. _____

Bestellschein für ein Kleininserat

Tarif für Anzeigen, pro 50 Buchstaben oder Zeichen:

- SFr. 15.– (für Abonnenten)
- SFr. 20.– (für Nichtabonnenten)
- Inserat unter Chiffre, plus SFr. 10.–
- Inserat mit Rahmen, plus SFr. 10.–
- Anzahl Einschaltungen _____ x

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____

Bestellschein für Publikationen aus dem Verlag Cartographica Helvetica

Ich/wir bestelle/n gegen Rechnung (Preis plus Versandkosten):

- Ex. Topographische Aufnahme von Basel 1:25 000, 1836/39; zu SFr. 60.–
- Ex. Basel – Einst und jetzt, 1:25 000; zu SFr. 15.–
- Ex. Bern – Einst und jetzt, 1:25 000; zu SFr. 15.–
- Ex. Europa-Karte von G. Mercator, 1572; zu SFr. 330.–
- Ex. Berner Oberland von J. R. Meyer, 1796; zu SFr. 55.–
- Ex. Reliefkarte Matterhorn 1:50 000, 1892; zu SFr. 55.–
- Ex. Reliefkarte Mont Blanc 1:50 000, 1896; zu SFr. 55.–
- Ex. Carte des environs de Genève 1:48 000, 1766; zu SFr. 55.–
- Ex. Karte des Kantons Solothurn von U. J. Walker, 1832; zu SFr. 60.–
- Ex. Topographische Aufnahme von Bern 1:25 000, 1855; zu SFr. 55.–
- Ex. Katalog «Die Ostschweiz im Bild der frühen Kartenmacher»; zu SFr. 20.–
- Ex. Ausstellungskatalog «Farbe, Licht und Schatten»; zu SFr. 20.–
- Ex. Ausstellungskatalog «Der Weltensammler»; zu SFr. 20.–
- Ex. Cartography in German-speaking Countries; zu SFr. 30.–
- Ex. Eine Ergänzung der «Bibliographie der Gesamtkarten der Schweiz» von Franchino Giudicetti; zu SFr. 25.–

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____